

Plänen allein lassen könnte. Doch bekennt sich der Correspondent schließlich und hält es für klüger, einfach von dem besagten Wechsel im Zone Act zu nehmen und darin mit Befriedigung einen Anlauf zu weisen und humanitären Ideen zu erblicken. In Betreff der Rede des Kaisers Königs Franz Joseph und der darin enthaltenen Anspielung auf die ungewisse Lage Europas schreibt der Correspondent, diese Ungewissheit könne unmöglich auf Rechnung der abwartenden Politik Russlands gelegt werden, wohl aber auf jene der riesenhaften militärischen Vorbereitungs-Maßregeln und auf die schwache Garantie, welche die bestehenden Verträge bieten. Zwischen Rußland und China, heißt es an einer anderen Stelle des Briefes, seien die Beziehungen herzlich, und die Nachricht eines englischen Blattes von bestehenden Schwierigkeiten wegen Koreas seien aus der Luft gegriffen. Rußland hätte vorläufig andere, ernstere Sorgen als Unternehmungen im äußersten Orient.

Die Zustimmung des italienischen Cabinetes in der Suezcanal-Convention in deren zwischen England, Frankreich und der Pforte vereinbarten Form darf als sicher angenommen werden. — Zu demselben Gegenstande wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die genannte Convention entweder schon den Cabineten vorliegt oder doch binnen kürzester Zeit vorliegen wird. Die französische Diplomatie wird die Führung nehmen müssen. Von England ist ein Hervortreten aus seiner jetzigen abwartenden Haltung nicht anzunehmen. Lord Salisbury war bei seinem Amtsantritte durch ein von Gladstone Frankreich ertheiltes Versprechen gebunden und hat diese Verpflichtung durchgeführte. Nunmehr kann England gleichgültig abwarten, wann und ob die Convention durch den Beitritt der übrigen Mächte — an den übrigens in diplomatischen Kreisen nicht gezweifelt wird — Wirksamkeit erlangt. — Die italienischen Flotten-Mandate beginnen am 26. d. und werden in ihrer ersten Periode in der Umgebung der Insel Monte Cristo, später im Golf von Spezia stattfinden. Sie sollen 40 Tage dauern.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah unterm 18. d.: Nach authentischen Informationen ist Mas Alula in der Nacht vom 15. Juni mit allen seinen Soldaten abgezogen. Die Ursache hievon ist dem Vernehmen nach der Tod des Mas Area Salassies, des Sohnes des Regens.

Der in militärischen Kreisen sehr verbreitete „Swjet“ tritt der Ansicht entgegen, die neue Regierung in Deutschland lasse eine Störung des europäischen Friedens befürchten. Das Blatt glaubt im Gegentheil, baldige directe Verhandlungen zwischen Deutschland, Ungarn und Rußland über die Abgrenzung der gegenseitigen Einflußsphäre auf der Balkan-Halbinsel voraussetzen zu dürfen. Rußland bleibe seiner Politik treu, welche, zu einer Annäherung an Frankreich führend, die sicherste Friedensgarantie darbiete.

Bologna.

Berlin, 19. Juni.

Eine große Theilnahme wendet Deutschland der Feier des achtzehnhundertjährigen Jubiläums der Universtät Bologna zu; und mit Recht, denn wir feiern damit ein Stück unserer eigenen geistigen Entwicklung. Bologna ist die älteste Universtät in dem Sinne, den wir heute mit diesem Worte verbinden. Es war die erste Hochschule, an welcher der Unterricht nicht in der Absicht betrieben wurde, eine nothdürftige Drillung zu geben, sondern die Freiheit der Forschung zu entfesseln; es war die erste Hochschule, die corporative Rechte, eine corporative Gestaltung, eine Selbstverwaltung erhielt.

Die Bildung der christlichen Völker beruht darauf, daß sie die Bildungselemente des Alterthums, die durch Stürme der Völkerwanderung verstreut waren, wieder ausgruben und sich zu eigen machten. Bevor die Nationen des christlichen Europa Neues erdenken und erfinden konnten, mußten sie zunächst wieder wissen, was schon die Griechen und die Römer gewußt hatten und was ein halbes Jahrtausend lang in Vergessenheit geraten war. Es mußte in Vergessenheit geraten, weil die Aufgabe, die Arbeiten der christlichen Religion auszubreiten und zu befestigen, alle geistige Kraft absorbirt hatte.

Eine Wissenschaft, die unabhängig von der Kirche bestand, erstand zuerst in Bologna. Man hatte einen glücklichen Fund gemacht. Von dem Rechtsbuche des Kaisers Justinian, von dem man bis dahin nur Fragmente gefannt hatte, wurden zusammenhängende Abschriften gefunden. Ein Lehrer der „freien Künste“, Irmerius, setzte sich in den Besitz einer solchen Abschrift und beschloß, sein Leben dem Studium und Erhellung derselben zu widmen. Er hielt in Bologna Vorträge darüber. Er suchte den Sinn derselben zu ergründen, verschiedene Stellen, die, an verschiedenen Orten zerstreut, dasselbe Thema behandelten, mit einander zu vergleichen, eine aus der anderen zu erklären. Und er hatte in diesem Bestreben Nachfolger.

Dies letztere bestritt nun Etsriede um so eifriger, als ihr Horn über den vorhergegangenen Austritt noch nicht verrauht war, sie beklagte sich bitter über die schroffe, rückwärtslose Art ihres Mannes und bat die Tante, sich ja keine Illusionen zu machen, denn sie habe längst keine mehr, sie fühle nur zu gut, daß sie auch eine der Unverständenen sei, sagte sie und die zärtliche Tante schloß sie wehlagend in die Arme, küßte sie und nannte sie einmal über das andere ihr unglückliches, liebes Präzibischen. Etsriede ließ sie gewähren.

Nun das Eis einmal gebrochen war, that sie sich keinen Zwang an, sondern schüttete der Tante ihr Herz aus. Was ihr am meisten Kummer verursachte, war, daß ihr Mann ihr Mangel an häuslichem Sinn vorwarf; das sei etwas, das man sich nicht selbst geben könne und das einem anzuziehen sein müsse, meinte sie, und die Tante gab ihr völlig recht.

„Nein, mein Präzibischen, Du bist nicht zur Küchenmagd geboren,“ sagte sie, und ehe ich leide, daß Du zartbesaitetes, feingebildetes Geschöpfchen Deinen hohen, reinen Sinn auf gemeine Haus- und Wirtschaftssorgen richtest, entföhre ich Dich und nehme dich mit mir fort.“

„Als ob das so ginge!“ rief Etsriede und mußte wider Willen lachen über den Eifer der alten Dame.

„Es was! Es muß gehen,“ bestimmte jene, „und wenn nicht anders, so läßtst Du dich scheiden.“

Etsriede schnellte vom Sofa auf.

„Du bist wohl von Sinnen,“ rief sie entsetzt. „Wie kannst Du nur so etwas aussprechen? Hast Du mir denn nicht selber gesagt: „Was Gott zusammengefügt, das soll der Mensch nicht scheiden?““

„Gewiß! aber Eure Ehe ist nicht im Himmel geschlossen worden,“ sprach ernst und nachdrücklich die Tante. „Ihr paßt nicht zu einander, und unter solchen Umständen mit einander weiter leben wollen, wäre Sünde.“

„Warum nicht gar!“ eiferte Etsriede dagegen, „ich liebe doch meinen Mann, wenn er mich auch nicht immer versteht und zu würdigen weiß.“

„Ob Du ihn liebst oder nicht, das bleibt sich gleich,“ behauptete die Tante.

„Und er liebt mich,“ plaidirte Etsriede.

„Einerlei, Eure Ehe ist doch unmoralisch,“ entschied das Fräulein mit weiser Miene, allein ihr salomonisches Urtheil fand keinen Anklang bei der jungen Frau, welche, ihr gutes Recht vertheidigend, sagte: „Ich dachte, eine jede rechtmäßige Ehe sei moralisch.“

„Da irrst Du sehr!“ unterbrach sie Fräulein Brödelmann.

„Wenn Mann und Frau sich lieben,“ ergänzte Etsriede.

(Fortsetzung folgt.)

Nicht darin bestand seine Großthat, daß er gerade das Römische Recht zum Gegenstande seines Fleißes machte, sondern darin, daß er der erste war, der nach langjähriger geistiger Unthätigkeit sich ein Thema der wissenschaftlichen Arbeit frei wählte. Dieselbe Thätigkeit, die er und seine Schüler der juristischen Literatur der Alten zugewendet hatten, wendeten andere nach ihm den übrigen Zweigen ihrer Literatur, ihrer Philosophie, Naturbeschreibung, Geschichte zu, bis endlich das ganze classische Alterthum vor den Augen der Menschheit wieder lebendig geworden war.

Bologna war die erste Stadt in welcher wiederum etwas Neues zu lernen war. Bononia docet sagte darum das Mittelalter. Sie zog darum die Lernbegierigen aus allen Theilen Europas an. Auch Tausende von deutschen Jünglingen zogen über die Alpen. Frankreich und England ahmten das Beispiel der Gründung einer ähnlichen Universtät schnell nach; die Sorbonne und Oxford entstanden. Deutschland, politisch und wirtschaftlich schwächer, konnte einen solchen Schritt erst um zweihundert Jahre später wagen und so befiel Bologna die erste Anziehungskraft für die edle deutsche Jugend, die Goethe in seinem Ody von Verdingen nicht ohne einen Ausflug von Zironie geschilbert hat.

Man kann nicht sagen, daß es dieser geistigen Aristokratie besonders am Herzen gelegen habe, gerade das Römische Recht kennen zu lernen, sondern sie wollte überhaupt etwas lernen und da außerhalb des Bannes der römischen Kirche zur Zeit nichts gelehrt wurde, als das Römische Recht, mußte sie das Römische Recht lernen. Wer Durst nach Wissen hatte, fand hier die einzige Quelle, aus welcher er diesen Durst stillen konnte.

Der Student, der nach Bologna gegangen war und als Doctor in das Vaterland zurückkehrte, war mit einem gewissen Glanze umgeben; er hatte das Prestige einer höheren Gelehrsamkeit und einer höheren Befähigung für sich. Es öffnete sich ihm der Weg zu Stellungen, die mit Ehre, Einfluß und Einkommen ausgestattet waren. Er wurde der Berater der Fürsten, der Schöffe der republikanischen Städte. Aus den in Italien creirten Doctoren entwickelte sich ein gelehrter Berufsstand. An seinen Schulstühlen brachte der Doctor das Römische Recht mit sich, das sich nun in seiner Heimath verbreitete.

Man weiß, daß dieser ganze Hergang für unser Vaterland nicht unbedingt heilsam gewesen ist. Im Gefolge des gelehrten Berufsstandes ging der Absolutismus und die Unterdrückung ständischer Rechte; im Gefolge des Römischen Rechts ging die Ausrottung marcher berechtigten heimischen Gewohnheit. Wir find in diesem Jahrhundert damit beschäftigt, manches von dem, was damals über Deutschland hereingebrochen ist, wieder abzutosen.

Aber daran trägt nicht Bologna die Schuld und nicht das Römische Recht. Die Nahrung, die uns gereicht wurde, war gut, aber unser Magen war zu schwach, sie zu verdauen. Mit Hilfe des Lichtes der Wissenschaft, das zu uns herüberdrang, hätten wir unser politisches und gesellschaftliches Leben weiter entwickeln sollen, aber unsere ganze Staatsmaschine war so aus den Fugen gegangen, daß alle gelehrte Arbeit an derselben vergeblich war. Schließlich hat das römische Recht, so wenig es den vorgeschrittenen wirtschaftlichen Zuständen genügt, wenigstens den guten Erfolg gehabt, daß es einen gewissen Rest von Einheit und in unserer wirtschaftlichen Entwicklung erhielt.

Was in Bologna gelehrt und geforscht worden ist, ist nur ein kleiner Theil des Wissenschaftsgebietes, welcher der Menschheit heute zur Verfügung steht. Die Wissenschaft hat sich neue Provinzen, neue Reiche von unermesslicher Ausdehnung erobert. Es trat ein Zeitpunkt ein, in welchem wir unser Wissen nicht mehr dadurch erweitern konnten, daß wir ermittelten, was Römer und Griechen über diesen oder jenen Gegenstand gelehrt haben. Die Schuljahre waren für das neuere Europa dreidigt und es trat die Zeit selbstständigen Forschens ein. Mit der Entdeckung Amerikas, mit der Feststellung des kopernikanischen Weltsystems war der Zeitpunkt eingetreten, wo wir sagen durften, daß wir mehr wissen, als der gelehrteste und weiseste Grieche gewußt hat und seit dieser Zeit sind neue Entdeckungen und Entdeckungen gemacht worden, welche das ganze Leben umgestaltet haben. Italien hörte auf, der Zielpunkt aller Derer zu sein, welche ihr Wissen erweitern wollten. Andere Völker stellten sich den Italienern gleich, überflügeln sie sogar. Deutschland darf sich rühmen, dasjenige, was es den Italienern entliehen hat, mit Zinsen zurückgegeben zu haben.

Aber die Trübsache bleibt bestehen, daß die Wiege unserer heute so reich entfalteten Wissenschaft in Bologna gestanden hat und unser Zeitalter hat den pietätvollen Zug, sich gern der Anfänge seines heutigen Reichthums zu erinnern. Auf dem Felde des wissenschaftlichen Lebens und Strebens sind die Bande, die uns mit Italien verknüpfen, immer enger geknüpft worden und kein anderes Land ist im Stande, zu den in Bologna stattfindenden Festlichkeiten so viele Männer abzusenden, die von der italienischen Wissenschaft Anregungen empfangen und ihr zurückgegeben haben.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 22. Juni

(Die Reise des Kronprinzen.) Ihre Hoheiten Kronprinz Rudolf und Erzherzog Otto sind am 19. d. um 1 Uhr Nachmittags in Jajce eingetroffen. Denselben war ein reich schmücktes Banderium von 120 Reitern entgegengeritten, um sie in die Stadt zu geleiten. Hier harzte die gesammte Bevölkerung von Jajce und zahlreiche Deputationen von Barcar-Balus und aus dem Bezirk, geführt von der gesammten Geistlichkeit und vielen Notablen. Die versammelte Bevölkerung war freudig bewegt und begrüßte die hohen Gäste in ehrsüchtiger Weise. Nach beendigter Truppenrevue beschäftigten Ihre Hoheiten den prachtvollen Wasserfall von Jajce.

(Ernennung.) Der k. ung. Minister des Innern hat den Julius Réry mit dem Range eines Ministerial-Concipisten zum Obergespanns-Secretär ernannt und zur Dienstleistung beim Obergespan des Udarbelscher Comitats beordert.

(Todesfall.) Louise Albrecht geb. Tischler ist am 20. d. im Alter von 32 Jahren hieselbst gestorben. Die Beerdigung findet heute Freitag den 22. d. um 3 Uhr Nachmittags auf dem evangelischen Friedhofe statt.

(Feuerwehr-Obercommandanten-Wahl.) Aus Karlsburg, 20. d. M. wird uns geschrieben: Die hiesige Feuerwehr wechselte wieder ihren Obercommandanten. Nachdem Herr Advocat Roth freiwillig zurückgetreten, wurde der Oberstadthauptmann Herr Kosla einstimmig zum Obercommandanten gewählt, dem noch am Wahltag ein sehr gelungener Fackelzug unter klingendem Spiele gebracht wurde. Der neue Obercommandant entwickelt eine rege Thätigkeit zur Stärkung des freiwilligen Feuerwehrvereines, in welchem bereits eine Apathie zu Tage getreten war.

(Reisefund.) In der Nähe des Rothenthürmer Zollhauses wurde die Leiche des Tanuku Moise aufgefunden. Die Schuße schloß an den Füßen des Leichnams. Die Genbarmerie fand bei dem Rothenthürmer abelbeumundeten Insassen Stanciu Albu ein Paar Schuhe, über deren Herkunft er sich in Widersprüche verwickelte, weshalb man ihn verhaftete, um Licht in die Sache zu bringen.

(Fleischhauer und Kuhdieb.) Mikhaile Dumitru in Ober-Utscha betreibt das Fleischhauergewerbe und nimmt das ihm nöthige Vieh, wo er es eben findet. So fand und nahm er unlängst die Kuh des Nikulae Borjan Boierului aus Korb, band sie an den

Schweif seines gefattelten Pferdes und brachte sie so nach Ober-Utscha. Reiter Dumitru, Pferd und Kuh wurden nach Fogaras expedirt.

(Feindliche Brüder.) Gyorgye Andre Hoßu in Fogaras lebt mit seinem Bruder Konstantin Hoßu seit längerem in Zwist. Unlängst trafen sie auf der Straße zusammen und hatten wieder einen Wortwechsel, wobei Gyorgye dem Bruder mit einem Hammer einen lebensgefährlichen Schlag versetzte.

(Kurzer Proceß.) Petru Prefia aus Benedel stand mit Joharie Kirjan und dessen Weib von ebendort wegen Vermögensauftheilung im Proceß. Prefia ist ein Mann der raschen Entschlüsse; ihm schien der Gang des ordentlichen gerichtlichen Verfahrens zu schleppend. In seiner Ungebild betrat er die Stube des Kirjan'schen Ehepaares und forderte so und so viel in Baarem für den ihm gebührenden Theil. Die Kirjans hatten kein Geld, oder wollten welches nicht geben. Prefia schloß nun aus einem Revolver dreimal auf Kirjan, traf ihn aber nicht, dann zweimal auf Kirjan's Weib und verwundete diese; den letzten Schuß feuerte er auf sich selbst ab, doch so vorfichtig, daß er die eigene Haut nur leicht streifte. Wegen dieses summarischen Verfahrens mußte Prefia ins Kühle wandern.

(Einbruchsdiebstahl.) In Olah-Bogath erbrachen Diebe den Krämerladen des Georg Filip und stahlen Tabak, Cigarren, Zwirn und 5 fl. 50 Kr. Baargeld. Die Neuzmärkter Gendarmenrie ist den Thätern auf der Spur.

(Der Alkohol.) Im Wirthshause des Adolf Mittelmann zu Todoriga ging es unlängst hoch her; es floß da nicht nur Schnaps, sondern auch Blut. Gyorgye Juon Blad erhielt bei dieser Gelegenheit von Jlie Mijsa einen Schlag mit der „Pall“-Flasche, welche in Scherben ging, außerdem noch mit dem abgebrochenen Flaschenhalse am eigenen Hals drei lebensgefährliche Verletzungen.

(Selbst geweihte Sachen) sind vor Dieben nicht sicher. In Torda erbrachen Langfinger den Aufboden der gr.-lat. Kirche und stahlen den dort für die Messopfer aufbewahrten Wein und das zu demselben Zwecke geweihte Brod.

(Erschossen.) Der Bissauer Ararische Walschützer Mikhaile Pop betrat den Bissauer Einwohner Juon Dumitru Grabu bei verbotenem Holzfällen und wollte ihn verhaften. Grabu erhob die Art, um den Walschützer kampfunfähig zu machen, letzterer wehrte sich, indem er den Fieb mit dem Gewehr parirte; als nun Grabu wieder auf ihn einrang, schoß er ihn nieder. Der Fall ist jetzt bei Gericht anhängig.

(Brandchronik.) In Neubors erlitten zwanzig Wirthshäuser durch Brandunglück einen Gesamtschaden von 9762 fl. — In Ober-Geschäß zündete der Blitz die Scheune des Nikulae Tinei an. Das Feuer theilte sich mehreren Wirthschaftsgebäuden mit und verursachte einen Schaden von 700 fl. — In Burgberg brannten Objecte im Werthe von 300 fl. ab. — In Olah-Bogath schlug der Blitz in eine Scheune und zerstörte dieselbe ein. — In Ober-Gombathfalva ist die Mühle des Pfarrers Marban Spiridion abgebrannt. — In Schweiszer brannten 8 Scheunen sammt Wirthschaftsgebäuden, in Deutsch-Tekesch eine Scheune ab. Der Schaden war verheerend. — In Korona spielten Bauernkinder mit Zündhölzchen und steckten das Kellerhaus des Trifon Szalacs in Brand. Das Feuer ward bald gelöscht.

(Vereinsnachricht.) Der Ausschuß des historischen Vereines im Hunyader Comitath hat die diesjährige Hauptversammlung für den 14. Juli anberaumt. Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat dem Verein 500 fl. zu Ausgrabungs-Zwecken bewilligt. Die Vereinskasse verfügt einschließlich des Fondes zu Ausgrabungszwecken über den Betrag von 3287 fl. 18 Kr.

(Selbstmord.) In Klausenburg hat sich die Geburtshelferin Witwe Beregassi mit Phosphor vergiftet. Mißliche Verhältnisse waren die Veranlassung zum Selbstmorde.

(Schreckensthat.) In Mezö-Szent-Mikhaeltelle (Kölzser Comitath) ermordete das Weib Koppaan Grafica, während ihr Mann in der Mühle war, in einem Wahnfinns-Anfalle das eigene Kind auf grausame Weise.

(Die Bonbonniere der Kronprinzessin.) Unter dem Reisegewäd der Kronprinzessin Stephanie befindet sich auch eine übergroße Bonbonniere. Die darin befindlichen Bonbons sind sämmtlich in Papiere gewickelt, welche letztere die Photographien der Kronprinzessin und der kleinen Erzherzogin Elisabeth tragen. So hat es die Kronprinzessin angeordnet. Sie sagte: „Herrn reichen einander, wenn es sich um kleine Aufmerksamkeiten handelt, die Cigarrentasche, ich nehme die Süßigkeiten mit und will sie rechts und links unseren Freunden in Bosnien anbieten.“ Die Kronprinzessin wählte selbst zu diesem Zwecke die neueste photographische Aufnahme der kleinen Prinzessin Elisabeth aus.

(Eine gestörte Hochzeit.) In dem böhmischen Grenzorte Böhmisch-Stammer wurde kürzlich, wie der „Post. Ztg.“ geschrieben wird, eine Doppelhochzeit in unheilbarer Weise dadurch gestört, daß kurz vor der Abfahrt nach der Kirche fünf Zollbeamte erschienen, um sich über die Herkunft der Brautkleider Gewißheit zu verschaffen. Es wurde dabei festgestellt, daß dieselben aus Sachdn eingeschmuggelt waren, trotzdem aber gestattete man den Brautleuten die Fahrt zur Kirche, bald nach der Rückkehr in das Hochzeitshaus wurden aber die Brautkleider, die Brauttschuhe und der ganze Brautschmuck seitens der Finanzbeamten mit Beschlag belegt.

(Kaiserin Victoria) zeigte der Kaiserin Augusta den Tod ihres Gemahls in folgender Oepse an: „Um Deinen einzigen Sohn weint Djejenige, die so stolz und glücklich war, seine Frau zu sein, mit Dir, arme Mutter! Keine Mutter bejah einen solchen Sohn. Sei stark und stolz in Deinem Kummer. Er ließ Dich noch heute Früh grüßen.“ — Victoria.

(Gedenktage Kaiser Friedrichs.) 18. October 1831. Geburtstag des Kaisers. 29. September 1855. Verlobung mit der Prinzess Victoria von England. 25. Januar 1858. Vermählungstag. 27. Januar 1859. Geburtstag des Kronprinzen Wilhelm. 24. Juli 1860. Geburtstag der Prinzessin Charlotte. 14. August 1862. Geburtstag des Prinzen Heinrich. 15. September 1864. Geburtstag des Prinzen Sigismund. 12. April 1866. Geburtstag der Prinzessin Victoria. 18. Juni 1866. Tod des Prinzen Sigismund. 3. Juli 1866. Verleihung des Ordens pour le mérite auf dem Schlachtfelde bei Königgrätz. 10. Februar 1866. Geburtstag des Prinzen Waldemar. 4. November 1869. Einzug in Jerusalem auf der Orientreise. 14. Juni 1870. Geburtstag der Prinzessin Sophie. 6. August 1870. Sieg bei Wörth. 1. September 1870. Sieg bei Sedan. 28. October 1870. Verleihung der Würde des General-Feldmarschalls. 22. April 1872. Geburt der Prinzessin Margarethe. 5. Juni. Uebernahme der Stellvertretung des Königs Wilhelm (bis 5. December 1878.). 27. Mai 1879. Tod des Prinzen Waldemar. 25. Januar 1883. Silberne Hochzeit. December 1883. Reise nach Spanien und Rom. 9. März 1888. Thronbesteigung. 11. März 1888. Ankunft in Charlottenburg.

(Ein schöner Zug) aus dem reichen Gefühlsleben des Kaisers Friedrich sei im Nachfolgenden erzählt: Das Kronprinzliche Paar hatte seinerzeit die Nachricht erhalten, daß Fräulein Adele Cranzow, die Prima-Ballerina des Berliner Opernhouses, gefährlich erkrankt sei. Alsobald gab der Kronprinz den Befehl, man der Künstlerin, die er oft bewunderte, täglich aus seinen Treibhäusern ein Bouquet sende, indem er zur Erklärung hinzufügte: „Die Arme ist gewohnt, täglich frische Blumen zu bekommen, es würde sie kränken, wenn es den Anschein hätte, daß man so schnell ihrer vergißt.“ Früh und Abends sandte der

große Herr in seinem und in seiner Gemahlin Namen, um Nachrich...

(Die zarte Rücksicht,) welche Kaiser Friedrich stets für Alle hatte, bezeichnet folgender Zug aus seinen jüngsten Tagen...

(Kaiser Friedrich als Stratege.) Dem „Berl. Tagbl.“ entnehmen wir eine Reminiscenz über die Theilnahme des damaligen deutschen Kronprinzen...

(Die kürzesten Regenthschaften.) Kaiser Friedrich ist der erste Herrscher aus dem Hause Hohenzollern, der nur so kurze, nach Tagen zählende Zeit regierte...

(Vom alten Wrangel.) Ein Freund der „B. Z.“ schreibt diesem Blatte: Mein Freund, Professor Dr. Franz Schulze, kam in einem Alter von circa 20 Jahren als Lehrer der Chemie und Physik an die Akademie Sibena...

(Ueber die Verbreitung des Briefmarkensammelns,) welches allmählig aus einer Spielerei der Jugend eine sportmäßige Liebhaberei erwachsen ist...

(Ech me Nachrichten vom Afrikareisenden Stanley.) De Brüsseler Congo-Regierung gingen in den letzten Tagen sehr schlimme Nachrichten über den Verlauf des Stanley'schen Afrikazuges zu...

befehlige, von dort aufgebrochen, um sich an die Westküste nach San Paolo di Loanda zu begeben...

(Schiffsbrand.) Der Dampfer „Nord“ gerieth am 19. d. nach Verlassen des Kieler Hafens in Brand...

(Ein seltsamer Erbschaftsprozess) mit romantischem Beigeschmack wurde, wie aus London gemeldet, nach zweitägigen Verhandlungen durch den Richter Chitty entschieden...

(Die goldene Rose.) Papst Leo XIII. hat bei einem Juwelier in Rom eine prachtvoll eiselirte goldene Rose anfertigen lassen, die, wie bereits gemeldet, für die Kronprinzessin Isabella von Brasilien bestimmt ist...

(Krawall zwischen zwei Regimentern.) Eine Zuschrift der „Pol. Corr.“ aus Warna berichtet über den telegraphisch bereits gemeldeten Krawall zwischen dem albanesischen und arabischen Leibregiment des Sultans...

(Verunglückte Pilger.) Vor einigen Tagen ging über Mesopotamien ein so fürchterliches Unwetter nieder, wie es vielleicht noch nie in jener Gegend vorgekommen ist...

Neueste Nachrichten.

Agram, 20. Juni. Als Nachfolger des pensionirten Post- und Telegraphendirectors Jollert kommt Ministerialsecretär Bucetics aus Dubapest nach Agram...

„Wer Gelegenheit gehabt hat, am Schmerzenslager des dahingeshiedenen großen Todten zu weilen, der wird die Liebeshuld und persönliche Anspruchslosigkeit des Kaisers bewundert haben...

Paris, 20. Juni. Das Pariser boulangistische Centralcomité beschloß, De Gaulle's Candidatur in der Charente zurückzuführen...

London, 20. Juni. Die „Times“ schreibt: Der Tod des Kaisers Friedrich und die Thronbesteigung seines Sohnes sind unzweifelhaft dazu angethan, die Periode der Schwere zu schließen, in welche der Lauf der Angelegenheiten in Europa vor etwa drei Monaten eintrat...

Chicago, 20. Juni. Die republikanische Convention zur Nominirung je eines republikanischen Candidaten als Präsidenten und Vicepräsidenten der Vereinigten Staaten ist hier zusammengetreten...

Berlin, 21. Juni. Zedlitz hat die Nachfolgerschaft Buttke's abgelehnt. Die Polizei hat die Correspondenten der Pariser Blätter „Gaulois“ und „Le Matin“ wegen ihrer feindseligen Artikel gegen Kaiser Wilhelm ausgewiesen...

Bukarest, 21. Juni. Die Erwählung Demeter Bratianu's zum Bürgermeister wird als gesichert angesehen.

Original-Telegramme.

(Gestern eingetroffen.)

Budapest, 21. Juni. Hier ist das Gerücht von Bauernunruhen in Siebenbürgen verbreitet. (Beim Hermannstädter l. l. Corps-Commando ist bis zur Stunde von derlei Unruhen absolut nichts bekannt...

(Heute eingetroffen.)

Budapest, 21. Juni. Das Abgeordnetenhaus und Oberhaus wurden mittels Rescript Sr. Majestät des Königs bis 15. October vertagt...

Die Filialgemeinde der Deutschreformirten veranstaltete eine Trauerfeier für den Deutschen Kaiser, welcher der König, Erzherzog Josef, Prinz Coburg, die Minister, die Militär- und Civil-Honoratioren u. s. w. bewohnten...

Berlin, 21. Juni. Im Bundesrathe theilte Reichskanzler Fürst Bismarck die Thronbesteigung Kaiser Wilhelm's mit. — Dem Antrage Saffens wegen der erneuerten Anordnung auf Grund des Gesetzes gegen die Socialdemokraten wurde die Zustimmung erteilt.

Paris, 21. Juni. Die Ausweisung der Correspondenten des „Gaulois“ und „Matin“ aus Berlin macht hier böses Blut, Ersterer protestirt gegen die Ausweisung als ungerecht...

Fremden-Liste

vom 21. Juni.

Hotel Neurivier. Coos, Oberst, Gorbizka, Oberlieutenant, von Kronstadt; F. Reiner, A. Nobbova, Kaufleute, von Wien; P. Richtig, Kaufmann, von Maros-Basarhely; S. Wäster, Kaufmann, von Kronenberg; Jäkel, Kaufmann, von Büllau; A. Kurzweil, Kaufmann, von Budapest.

Correspondenz der Redaktion. Die Kunstbeilagen der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ sind wirklich Kunstblätter, nicht gewöhnliche Marktwaare...

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Goldrente 6%, Ungarische Prämien-Lose, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Currency/Instrument and Price. Includes items like Ung. Goldrente, 4-percentage Goldrente, etc.

M. 3. 5726/1888.

[425] 2-2

Rundmachung.

Dienstag den 10. Juli d. J., Vormittags von 9 Uhr an findet die Licitation der Brennholz-Lieferung für das städtische Franz Josephs-Spital und das städtische Siechenhaus in der Verwaltungskanzlei des Franz Josephs-Spitals statt, und zwar für das Franz Josephs-Spital 295 Meter-Klafter Buchenbrennholz, 40 Meter-Klafter Buchenbrennholz, zusammen 335 Meter-Klafter Buchenbrennholz.

Sieben geschieht mit dem Beifügen die Verlautbarung, daß jeder Licitant vor Beginn der mündlichen Licitation ein Vadium im Betrage von 240 fl. ö. W. zu erlegen hat und daß vor schriftmäßig ausgefertigte, mit dem Vadium per 240 fl. ö. W. belegte Offerte bis zum 9. Juli, Abends 6 Uhr, bei der Verwaltung des Franz Josephs-Spitals eingereicht werden können, wofür auch die Licitations-Bedingungen bis zum 9. Juli d. J., Abends 6 Uhr, in den Amtsstunden eingesehen werden können.

Hermannstadt, am 15. Juni 1888.

Der Magistrat.

200 Hektoliter feine Kokel-Weine

aus dem Jahre 1885 zu verkaufen. Näheres Reispurgasse Nr. 16. (427) 1-3

Advertisement for 'Buchführung' (bookkeeping) by F. Simon. Includes a diagram with 'Gratis!' in the center, surrounded by 'Neu!', 'Waschen', 'der doppel', 'ten und', 'amerikanischen'. Text: 'Dieses neue Werkchen liefert gratis'. F. Simon, Abtheilung für briefl. Unterricht Berlin SW. 48. (213) 13-18

Zahnschmerzen jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hoch oder angestrichelt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

„Indischen Extract“ beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle sonstigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. In Flaschen zu 35 kr. und 70 fr.

Nur allein echt zu haben: in Hermannstadt bei F. A. Reissenberger, Kaufmann; in Agnetheln bei M. Lang in Broos bei Josef Grafius, Apotheker; in Fogaras bei Heinrich Schul, Kaufmann; in Mediasch bei Carl Breckner, Kaufmann; in Mühlabach bei J. C. Reinhardt und J. L. Binder, Apotheker; in Repp bei Ernst Wolff, Apotheker; in Reussmarkt bei C. Fr. Schimert, Apotheker; in Schässburg bei J. B. Misselbacher sen., Kaufmann; in Teke bei L. B. Türk; in Agnetheln bei M. Lang. (2) 13

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Wehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. (321) 6-12

Das im Jahre 1858 gegründete erste österreichische Annoncen-Bureau A. Oppelik. Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 2, empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen aller Art für sämtliche in- und ausländische Journale. Für eine reelle Ausführung aller einlaufenden Aufträge bürgt das 30-jährige Bestehen der allgemein als solid bekannten und ältesten Firma dieser Branche in Oesterreich-Ungarn. Preis-Courante und Kosten-Voranschläge gratis und franco.

Zehn Gulden täglicher Nebenverdienst ohne Capital und Risiko durch Verkauf von Loten auf Raten im Sinne des G. A. XXI vom Jahre 1883. Anträge an die Hauptstädtische Wechselnbank-Gesellschaft Adler & Cie., Budapest.

Waarenhaus Bernhard Ticho, Brunn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause, versendet mit Nachnahme:

Sommer-Kammgarn, 1 Rest für einen kompletten Männeranzug, waschbar, 6.40 Meter lang, fl. 3.-	Hausleinwand, 1 St. 30 Ellen, 1/4, fl. 4.50 1 St. 30 Ellen, 1/2, fl. 5.50
Schafwoll-Loden, doppelt, auf ein vollständiges Damenkleid, in allen Farben, 10 Meter fl. 4.-	King-Webe, besser als Baumwolle, 1 Stück 1/2 breit, 30 Ellen, fl. 6.-
Schafwoll-Beige, doppelt, auf ein vollständiges Damenkleid, in allen Farben, 10 Meter fl. 6.50	Chiffon, 1 Stück, 30 Ellen, Prima, fl. 5.50, beste Qualität fl. 6.50
Indisch-Foule, halbwolle, doppelt, ein compl. Kleid, 10 Meter fl. 5.-	Kannafas, 1 Stück, 30 Ellen, fl. 4.80 1 Stück, 30 Ellen, rot, fl. 5.20 Garn-Kannafas, 1 St., 30 Ellen, fl. 6
Französisch. Wolltias, in allen glatten Farben, wie auch gestreift und carirt, das feinste, doppelt, 10 Meter fl. 6.50	Oxford, waschbar, gute Qualität, 1 St., 30 Ellen, fl. 4.50
Schwarz-Terno, schickes Fabrikat, doppelt, auf ein compl. Kleid, 10 Meter fl. 4.50	Englisch-Oxford, das Beste, empfehlenswert, 1 St., 30 Ellen, fl. 6.50
Terno Veloure, doppelt, seine Wolle, in allen Modellen. Ein Kleid, 10 Meter fl. 7.-	Eine Rips garnitur, bestehend aus 2 Terte u. einer Tischdecke mit Embroiderung, fl. 4.50
Carirte Kleiderstoffe, 60 Centimeter breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Eine Jute-Garnitur, 2 Terte und 1 Tischdecke mit Franzen, fl. 3.50
Woll-Rips, in allen Farben, 60 Centimeter breit, 10 Meter fl. 3.80	Jute-Vohang, türkisches Muster, ein kompletter Vorhang fl. 2.30
Dreidraht, beste Qualität, 60 Centimeter breit, 10 Meter fl. 2.80	Holländer Lauffteppichreste, 10-12 Meter lang, Ein Rest fl. 3.60
Jaquard-Stoff, 60 Centimeter breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 3.80	1 Sommer-Umhangtuch 1/2 lang, fl. 1.20
Französische Voal, 10 Meter, ein elegantes Straßenkleid, waschbar, fl. 3.-	Eine Pferde-Decke, dieses Fabrikat, 190 Centim. lang, 130 Centim. breit, fl. 1.50
Cosmanoser Cretton, 10 Meter, waschbar, ein vollständiges Kleid, fl. 2.50	Herrnen-Hemden, eigenes Fabrikat, weiß oder farbig, 1 Stück, Ia fl. 1.80, IIa fl. 1.20
Frauen-Hemden, aus Kraftleimwand, mit Zadenbesatz, 6 Stück fl. 3.25	Frauen-Hemden, aus Chiffon und Seimwand, mit feiner Stickerei, 3 Stück fl. 2.50

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager. Brünner Tuchstoff, Ein Rest 3.10 Meter, auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 3.75. Brünner Modestoff, Ein Rest 3.10 M. lang, auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 5.50. Gelegenheitskauf! Brünner Stoffreste, 1 Rest für 1 compl. Männer-Anzug, 3.10 M. lang, fl. 4.50. Überzieherstoffe, feinste Qualität, auf einen kompletten Überzieher, fl. 8.-. Muster gratis und franco. Nichtconvenientes wird ohne Aufwand zurückgenommen. (81) 19-20

Welches Cigaretten-Papier ist das beste?

Advertisement for Braunstein Frères. Includes images of cigarette packs and text: 'Diese für jeden Cigaretten-Räucher hochwichtige Frage ist bereits in der unzweifelhaftesten Weise festgelegt worden. Es ist keine leere Aelclame, sondern durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges auf Grund von vergleichenden Analysen der verschiedenen besseren im Handel vorkommenden Cigaretten-Papiere constatirte Thatsache, daß das Cigaretten-Papier „Les dernières Cartouches“ und „Dorobantul“ der Fabrik Braunstein Frères in Paris, 65 Boulevard Exelmans, bei Weitem das leichteste und vorzüglichste Cigaretten-Papier ist. Nachdem dies schon unter Anderen durch Dr. Vohl, Professor an der technischen Hochschule in Wien, Dr. Liebermann, Professor und Leiter der staatlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, festgestellt wurde, hat auch eine im Juli 1887 von Dr. Soula, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, nach neuen hygienischen Gesichtspunkten vorgenommene vergleichende Analyse das geradezu glänzende Resultat ergeben, daß die Cigaretten-Papiere „Les dernières Cartouches“ und „Dorobantul“ um 28-74% leichter sind und daß sie dem Tabakrauch um 23-77% weniger fremde Bestandtheile beigemengen, als die andern unterrichteten Papiere. — Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beigedruckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt. Die Fabrik hat zum Engros-Vertrieb ihrer Cigaretten-Papiere und Cigaretten-Hülsen unter der Firma BRAUNSTEIN FRÈRES in Wien, I. Bez., Schottenring Nr. 25, eine Niederlage eröffnet und sind diese Artikel auch bei allen größeren, solche Waaren führenden Firmen zu finden. (791) 34-50

„Zacherlin“ das Vorzüglichste gegen alle Insecten. Wirkt mit geradezu froppirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher berant aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man beachte genau: Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität“. Nur in Original-Flaschen echt und billig zu beziehen:

in Hermannstadt bei J. B. Misselbacher sen., Fr. Jahn Söhne, G. W. Grohmann, Johann Billes, Ludwig Fuchs, C. A. Markovitz, Gustav Kessler, F. A. Reissenberger, Josef Schwarz, L. Kurovsky, Gustav Gürtler, Andreas Göbbel, Const. Bugarsky, Franz Stenzel, Josef Wagner, J. Andrea, Molnar Árpád, Gál és társai, E. Schweiger, Wilh. Ueberath, Kollmann & Keresztes, Friedr. D. Herberitz, Stabtap, K. Schiessl, Sal. Sinberger, Joh. Keresztes, P. Markovits, Josef Grafius, Apotheker, Johann Németh, N. Vlad, Ludwig Farkas, Gal József, Ernst Pap, Fr. Ehrenkauf, Paul Roll, Ap., Brugovits & Rehak, Moriz Pechy, Julius Balogh, Adolf Hirsch, A. Szentpéteri, J. Miller, Apoth., Franz Dobay, Jul. Lauritsch, A. Nehrner,	in Fogaras bei Grossschenck Gy.-Szt.-Miklós, Hatszeg Karlsburg, K.-Vásárhely, Klausenburg, Aburdány, Bánffy-Hunyad, Birtihalm Bistritz, Blasendorf, Borszék, Broos, Csik-Somlyó, Csik-Szereda, Déés, Déva, Elisabethstadt, Előpaták, Fegaras, Bányfalu, Molnar Árpád, Gál és társai, E. Schweiger, Wilh. Ueberath, Kollmann & Keresztes, Friedr. D. Herberitz, Stabtap, K. Schiessl, Sal. Sinberger, Joh. Keresztes, P. Markovits, Josef Grafius, Apotheker, Johann Németh, N. Vlad, Ludwig Farkas, Gal József, Ernst Pap, Fr. Ehrenkauf, Paul Roll, Ap., Brugovits & Rehak, Moriz Pechy, Julius Balogh, Adolf Hirsch, A. Szentpéteri, J. Miller, Apoth., Franz Dobay, Jul. Lauritsch, A. Nehrner,	bei Heinrich Schul, Rich. Gleim, Ap., J. B. Hermann, Apotheker, Josef Hammer, Eranasz Bogd., B. Markovitz, Cziffer Ferencz és fia, Johann Bats, Jul. Fröhlich, Johann Kovrig, János Géza, Ap., David János, Paul Csizsar, Franz Kovács, J. B. Misselbacher sen., Csiki Lukács, Csiky Imre, Franz Gergely, Alex. Konya, Kovács és fia, Victor Nowak, Ifj. Vikol Gergely, L. Somlyay, Dr. Joh. Wolff, Apotheker, Adam Bogros, J. L. & A. Hessheimer, Emil Porr, Demeter Eremias' Neffen, K. Schuster, Ap., Jul. Hornung, Franz Kelemen, Apotheker, Ferd. Jekelius, Ed. Kugler, Jul. Müller, Heinrich Zintz, Karl Jirk, Heinrich Rhein, Ludwig Ratz, Karl Kirr, N. Graedinar,	in Kronstadt bei Marktschelken M.-Vásárhely, Mühlabach, Nagy-Enyed, Petrozsény, Pliski, Reussmarkt, Rosenau, Schässburg, Szamos-Ujvár Szász-Regen, Sz.-Keresztur S.-Szt.-György, Szereda, Teke, Topánfalva, Torda, Udvarhely, Uzon, Vajda-Hunyad, Válemare, Verespatak, Zalathna,	bei J. Lerchenfeld, Karl Töpfer, G. Stefanovits, Albert Braun, Kauppe & Eckwert, Johann Dudutz, Max Bucher, Friedr. Hellwig, Edmund Marosi, Josef Beke, Anton Steibl, Karl Breckner, L. A. Guggenberger, J. L. Binder, O. Ohnitz, Joh. Winkler, L. Bistritsany, G. Stern & Pik, G. A. Zeidner, Ernst Wolf, Ap., C. F. Schimert, Josef Schuster, J. B. Misselbacher sen., J. H. Weber, Ap., Edm. Lengyel, H. Czoppelt, Ap., Gustav Rössler, E. Wermescher, Karl Fronius, Samuel Lengyel, Betek Balint, Jakob Goldstein, Josef Gal, A. Gazy, Ap., J. G. Riemer, H. Binder, Ap., Samuel Veld's Sohn, Johann Kovrig, O. v. Steinburg, G. Timesvári, Eduard Tóth, Leopold Kohn, Ludw. Moldovan, St. Stafkovits,
---	--	--	---	--

Haupt-Depôt: J. ZACHERL, Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2. (223) 10-18